

Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“ Juli 2016

3. Gender Studies Tagung von DIW und FES: Arbeit 4.0 - Blind Spot Gender (22.09.2016, Berlin)

„Die Diskussion um die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt ist in vollem Gange. Die Geschlechterperspektive bleibt allerdings meist noch ausgeklammert, ein "Blind Spot". Dabei ist es immens wichtig, die Auswirkungen der Digitalisierung auch in Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter zu analysieren. Ein Beispiel: Bereits heute verdienen Frauen - bezogen auf den durchschnittlichen Bruttostundenlohn - gut ein Fünftel weniger als Männer. Dass diese Lohnungerechtigkeit durch die Digitalisierung abnimmt, ist keinesfalls selbstverständlich. Studien belegen, dass die Lohnlücke bspw. in der Berliner Startup-Szene noch höher ausfällt. Durch die Digitalisierung sind nicht nur (männlich geprägte) Industriezweige betroffen - Stichwort: Industrie 4.0 -, sondern auch weiblich dominierte Branchen. Plattformen wie Helpling und andere verändern beispielsweise die Arbeitsverhältnisse im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen. Gleichzeitig wandeln sich Unternehmensstrukturen und -kulturen, wodurch Geschlechterklischees in der Arbeitswelt aufgebrochen werden könnten. Wir wollen im Rahmen der 3. Gender Studies Tagung von DIW Berlin und Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) die Diskussionen über die geschlechterpolitischen Herausforderungen der Digitalisierung anstoßen und Impulse für die weitere Debatte setzen. Wir gehen unter anderem den Fragen nach: Inwiefern reproduzieren neue Wirtschaftsformen die Geschlechterverhältnisse? Wie wirken sie sich auf die gesellschaftliche Ungleichheit aus? Und: Unter welchen Bedingungen eröffnen sich Chancen, Stereotype zu durchbrechen und mehr Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen?“ (s.

https://www.fes.de/oas/portal/pls/portal/filefunctions.download/PLAKON/VERANSTALTUNG/198421/F2106461217/Gender%20Studies%20Tagung%2016_final.pdf)

Tagung „Mit uns die Zukunft. Nachhaltige Transformationen brauchen andere Geschlechterverhältnisse“ (11./12. Juli 2016, Lüneburg)

Das einjährige BMBF-geförderte Verbundvorhaben TraVo „Vorsorgendes Wirtschaften: Transformationen in Ökonomie und Politik“ zielt neben der Vernetzung entsprechender Akteur*innen unter anderem darauf, Genderperspektiven in den Diskurs zu Transformationen in Richtung Nachhaltigkeit zu integrieren sowie die Gendersensibilität in politischen Beratungsgremien zu erhöhen. Auf der Abschlusskonferenz soll über die Ergebnisse des Verbundvorhabens und über Handlungsansätze zur gendersensiblen Gestaltung einer Transformation zur Nachhaltigkeit diskutiert werden. (s. <https://www.uni-giessen.de/fbz/genderstudies/termine-aus-der-welt-der-gender-studies/nachhaltige-transformation-11-7-2016>)

Symposium zu Sexismus und Homophobie im Sport (06.07.2016, Vechta)

Am 6. Juli findet an der Universität Vechta ein interdisziplinäres Symposium zum Thema „Sexismus und Homophobie im Sport“ statt. Ausgerichtet von der Arbeitsstelle für sportpsychologische Beratung und Betreuung „Challenges“ unter der Leitung von Prof. Dr. Martin K.W. Schweer werden sich Expert*innen zu dem immer noch hoch tabuisierten gesellschaftlichen Thema in diversen Vorträgen, Workshops und Posterpräsentationen über den aktuellen Forschungsstand austauschen und über weiterführende Perspektiven diskutieren. Über diesen wissenschaftlichen Transfer hinaus vermittelt eine Fotoausstellung

des Lette-Vereins im Foyer der Universität mit Arbeiten von Fotoschüler*innen
gewinnbringende Einsichten und Impulse zu Sexismus und Homophobie am Beispiel des
Fußballs. Zum Besuch der Fotoausstellung sind alle Interessierten ganztägig herzlich
eingeladen. (<http://www.uni-vechta.de/paedagogische-psychologie/aktuelles/>)

Fachveranstaltung: Kulturbilder - Familienbilder - Männlichkeitsbilder (24./25.10.2016, Meißen)

„Alle Menschen werden bereits im Aufwachsen geprägt durch ihre Familie, ihre Region, ihre
sog. Kultur. Diese Prägung begleitet sie lebenslang, die Biografie wird gekennzeichnet von
Vorstellungen und Bildern über Männlichkeit. In unserem Land sind und werden weiterhin
junge Menschen aus anderen Regionen kommen. Diese Menschen brauchen
Unterstützungssysteme, die sich mit oben genannten Bildern auseinandersetzen. Die
Fachveranstaltung in der Evangelischen Akademie Meißen verknüpft theoretische Zugänge
mit der Frage nach der Wirkung von Flucht in der eigenen Biografie, erfahrender
Biografiearbeit und den Anwendungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Jungen und jungen
Männern. Kooperationspartner: Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit
Sachsen e. V., Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen (http://www.ev-akademie-meissen.de/index.php?312&tx_mjseventpro_pi1%5BshowUid%5D=1420)

Weiterbildungsreihe „Interkulturelle Kompetenz – Islamfeindlichkeit – Geschlechterbilder“

Im Mittelpunkt der Weiterbildungsreihe steht die Sensibilisierung der (Fach-)Öffentlichkeit
durch praxisorientierte Fortbildungsprogramme. Sie tragen dazu bei, eine realistische
gesellschaftliche Wahrnehmung der Situation muslimischer Männer und Väter zu fördern,
ohne vorhandene Konfliktfelder auszublenden. Dafür wurde eine Weiterbildungsreihe
entwickelt, in der praxisnahe Handlungsansätze erarbeitet und der Transfer zu den
jeweiligen Arbeitsfeldern hergestellt wird. Das erste Modul der Reihe ist für Fachkräfte
konzipiert, die sich interkulturelle Kompetenzen aneignen oder diese vertiefen möchten.
Informationen und Texte zu Projektinhalten, der Weiterbildungsreihe und Materialien finden
sich unter: www.vaterzeit.info/

**„Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der
Handlungsfähigkeit vor Ort!“ - bundesweite Workshops für pädagogische Fachkräfte und
Jugendworkshops**

In Schule und Pädagogik werden oft Potenziale von Schüler*innen durch Normierungen
"richtiger" oder "falscher" geschlechtlicher und sexueller Lebensweisen eingeschränkt –
durch Peergroups und bisweilen auch durch die Pädagogik selbst. Dies beeinträchtigt das
Selbstbestimmungsrecht aller Kinder und Jugendlichen: Für homo- und bisexuelle sowie
trans*- und inter*geschlechtliche Kinder und Jugendliche stellen Diskriminierung, Gewalt
sowie die Unsichtbarkeit ihrer Lebensweisen eine Einschränkung des Menschenrechts auf
Bildung dar. Aber auch heterosexuelle Mädchen und Jungen können ohne den Druck,
stereotyp "richtige" Jungen bzw. Mädchen sein zu müssen, freier leben und besser lernen.
Dabei ist es auf der Haltungsebene wichtig, dass Lehrkräfte und andere Pädagog*innen um
die real vorhandene geschlechtliche und sexuelle Vielfalt wissen, denn statistisch gesehen ist
es wahrscheinlich, dass in den meisten Lerngruppen lesbische, schwule bzw. bisexuelle
Mädchen und Jungen und/oder trans*- bzw. inter*geschlechtliche Kinder und Jugendliche
anwesend sind, die aber häufig gute Gründe haben, sich erst nach der Schulzeit zu outen.
Dies wird oft in der Gestaltung der Lernangebote (u.a. durch Schulbuchverlage) übersehen.

Darüber hinaus ist es zentral, sich vor Augen zu führen, dass auch heterosexuelle Mädchen und Jungen von einer Kultur profitieren, in der man ohne Angst verschieden sein kann.

- Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schule und Pädagogik, 27.-28.06.2016, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg/ Ludwigsfelde
- Workshop zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, 12.09-13.09.2016, Lehrkräfteakademie Hessen, Frankfurt

Das Projekt Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort entwickelt pädagogische Angebote, Qualifizierungsangebote (Fortbildungen und Prozessbegleitungen) sowie Materialien zur Stärkung pädagogischer Institutionenkulturen hin zur Akzeptanz geschlechtlicher, sexueller und amouröser Vielfalt sowie zum Abbau von Diskriminierung. Im Jahr 2016 sind Jugendworkshops Teil des Projektangebots.

Zielgruppen: Schulklassen, Schul-AGs, freiwillige oder verbindliche Angebote in Horts, Jugendfreizeiteinrichtungen, bei Trägern der Jugendbildungsarbeit, Initiativen etc. Weitere Informationen unter: www.interventionen.dissens.de

Fortbildungsangebot „PRAXIS IN DER JUNGENARBEIT – Impulse, Unterstützung, Begleitung“

In Kooperation mit dem niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – Fachgruppe Kinder, Jugend und Familie, dem Tagungshaus Bredbeck (Osterholz-Scharmbeck) sowie „mannigfaltig – Institut für Jungen- und Männerarbeit“ (München) findet in der Zeit vom 21.-23. September 2016 im Tagungshaus Bredbeck (Nähe Bremen) das Fortbildungsangebot für Männer aus der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit und dem Kindertagesstättenbereich statt.

([http://www.mannigfaltig-sued.de/img/File/PraxisModul%202016%20Jungenarbeit-Flyer\(1\).pdf](http://www.mannigfaltig-sued.de/img/File/PraxisModul%202016%20Jungenarbeit-Flyer(1).pdf))

Fachtagung "gender rockt - Jugendkulturelle Szenen und Inszenierungen" (20.9.2016, Essen)

Während der Tagung am 20.09.16 in Essen erwarten die Teilnehmenden eine differenzierte Analyse und spannende Einblicke in heutige jugendkulturelle Szenen mit dem Fokus auf Genderinszenierungen. (http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1323)

Workshop: Geschlecht in der Bildungsarbeit (5.7.2016, Haltern)

Mit einem Workshop in Haltern am See (Kreis Recklinghausen) am 05.07.16, zum Thema "Welche Rolle spielt das Geschlecht in der Bildungsarbeit?" beteiligt sich die FUMA Fachstelle Gender NRW an der 7. Bildungskonferenz "Alle sind begabt - Integration und Inklusion". (http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1315)

Fachtagung: Sexting - Kein Problem? - Sexualisierte Selbstdarstellung aus Jugendschutzsicht (25.8.2016, Hannover)

Die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen veranstaltet am 25. August 2016 die o.g. Fachtagung in Hannover. Die Fachvorträge informieren über die Verbreitung des Phänomens und die Funktionen, die Sexting für Jugendliche hat, und es werden Ansatzpunkte und Zielsetzungen für die Präventionsarbeit diskutiert. Dabei sollen sexualwissenschaftliche, medienpädagogische und gewaltpräventive Aspekte zur Sprache kommen, vor allem mit

Blick auf einen pädagogischen Umgang mit sexualisierter Selbstinszenierung.
(http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/tagung_sexting.pdf)

FPZ Hamburg: Sexualpädagogisches Arbeiten. Eine Fortbildung für Dolmetscher_innen (17.7. oder 13./14.8.2016, Hamburg)

„Die Arbeit von Dolmetscher_innen wird zunehmend auch zur Versorgung Geflüchteter im Gesundheitswesen nachgefragt. Übersetzungen zu sexuellen und sexualpädagogischen Fragen können neu oder eine Herausforderung sein: zum einen, über ein sensibles Thema zu sprechen und zum anderen, dafür auch die adäquate Sprache zu finden und zu vermitteln. Wir möchten Dolmetscher_innen in dieser Arbeit unterstützen und bieten in diesem Sommer zwei kostenlose Fortbildungen an. Darin wollen wir Dolmetscher_innen die Möglichkeit bieten, sich mit sexuellen Themen auseinanderzusetzen und im Umgang mit ihnen mehr Sicherheit zu gewinnen.

(<http://www.familienplanungszentrum.de/allgemein/sexualpaedagogisches-arbeiten/>)

Konferenz: Mein Körper – meine Verantwortung – meine Entscheidung – Weg mit § 218! (09./10. Juli 2016, Berlin)

Das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung möchte eine Bestandsaufnahme darüber, wie Schwangerschaftsabbruch in der Gesellschaft verhandelt wird: „Die Diskussion über das Recht auf Schwangerschaftsabbruch wird seit einiger Zeit von konservativen bis rechtsradikalen Kräften besetzt. Wir wollen eine Bestandsaufnahme darüber, wie Schwangerschaftsabbruch in der Gesellschaft verhandelt wird. Wir wollen unsere Erfahrungen austauschen und uns weiter vernetzen!“ (http://www.sexuelle-selbstbestimmung.de/media/2016/06/160504_Flyer_A6.pdf)

Kundgebung von Kampagnenbündis #NeinHeisstNein (07.07.2016, Berlin)

Im Aufruf heißt es: „Unser Feminismus ist antirassistisch. Für einen konsequenten Grundtatbestand nach dem Prinzip #NeinHeisstNein ohne separaten Straftatbestand der sexualisierten Gewalt aus Gruppen! Gegen rassistische Instrumentalisierung von Betroffenen. Sexualisierte Gewalt wird sowohl im alltäglichen Umgang miteinander als auch von Medien, Kultur, Politik, Justiz und Gesellschaft relativiert, geduldet und befördert. Faktisch sind Vergewaltigungen in Deutschland – aufgrund der Gesetzeslage, der polizeilichen Praxis sowie der richterlichen Auslegung – so gut wie straffrei. [...] Am Donnerstag, den 07.07.2016 wird im Bundestag über das neue Sexualstrafrecht abgestimmt. Dieses soll #NeinHeisstNein als Grundtatbestand umsetzen. Dann wäre es gesetzlich möglich, dass sexuelle Handlungen gegen den Willen eines Menschen grundsätzlich als Straftat anerkannt werden – auch ohne die Bedingung, dass sich die Betroffenen körperlich gewehrt haben. Endlich! Das ist ein Fortschritt, der seit Jahren von feministischen Gruppen, Jurist*innen, Beratungsstellen und Betroffenenorganisationen gefordert wird. ABER. Der Gesetzgebungsprozess ist extrem intransparent. Bis heute (04.07.) hat die Öffentlichkeit keine Einsicht in den finalen Gesetzestext, um diesen gegebenenfalls kritisch zu kommentieren. Was genau umgesetzt wird ist unklar. Wir fordern unter #NeinHeisstNein ein klares Sexualstrafrecht mit einem allgemeinen Grundtatbestand, nach dem jede nicht einvernehmliche sexuelle Handlung strafbar ist. Wir wollen einen tatsächlichen Paradigmenwechsel im deutschen Sexualstrafrecht, und zwar im Sinne der Istanbulkonvention (2011). (KampagneNeinHeisstNein.org)

With or without – Empowerment-Projekt für muslimische Frauen

„Das WoW-Projekt zielt darauf ab, eine zentrale Herausforderung derzeitiger Migrationswellen in Angriff zu nehmen: Die Integration von Frauen mit muslimischem Migrationshintergrund mit oder ohne Kopftuch in den deutschen Arbeitsmarkt. Durch die Stärkung dieser Frauen durch Beschäftigung, strebt WoW die Förderung von Toleranz, Respekt und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz an und hat das Ziel die Zahl der Frauen mit muslimischem Migrationshintergrund mit oder ohne Kopftuch im deutschen Arbeitssektor zu erhöhen.“ Weitere Informationen: www.wow-withorwithout.com/

Flucht, Migration, Integration – Geschlechterreflektierte Arbeit mit männlichen Flüchtlingen. Ein Modellprojekt des Bundesforum Männer

„Das Projekt möchte einen praxisrelevanten Beitrag zu einer differenzierten und gender-reflektierten Flüchtlingspolitik und Flüchtlingshilfe leisten. Da ungefähr 70 Prozent der 2015 nach Deutschland geflüchteten Menschen Männer sind, sollte die „Flüchtlingsfrage“ – so die Haltung des Bundesforums für Männer- auch als „Männerfrage“ betrachtet werden. Ein Teil der Antwort sieht so aus: stigmatisierenden, rassistischen Bildern vom männlichen Flüchtling entgegenwirken und wertschätzende, zukunftssträchtige Bezüge herstellen; die Vielfalt von Jungen, Männern und Vätern mit Fluchterfahrung mitsamt ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Potenzialen anerkennen und sichtbar machen; Hilfestrukturen sowie (Fort)Bildungsangebote für Flüchtlinge und Helferinnen gender-reflektiert gestalten; Öffentlichkeitsarbeit auf politischer und zivilgesellschaftlicher Ebene; Zusammenarbeit mit Organisationen und Multiplikator_innen, die die Anliegen des Bundesforums teilen und sich bereits hierfür einsetzen oder es vorhaben.“ Weitere Informationen unter: www.bundesforum-maenner.de/flucht-2/

Videoprojekt: Ausgeschlossen? Von der Bedeutung des Kopftuchs auf dem Arbeitsmarkt

Begegnungen mit einer kopftuchtragenden Bankangestellten, Arzthelferin oder Verkäuferin sind in Reutlingen im Gegensatz zu manch anderen deutschen Großstädten selten. Dies ist auch das Ergebnis eines weitgehenden Ausschlusses der Frauen aus dem Arbeitsmarkt. Dem wollte das Projekt clever-iq etwas entgegensetzen und den verschiedenen kurzen Filmen die Mehrfachdiskriminierung als Frau, Muslima und Migrantin zum Thema machen. Ausgangspunkt war die Überzeugung: „Zu einer Gesellschaft ohne Barrieren und Unterdrückung gehört das Recht auf freie Entscheidung. Eine Frau muss frei wählen können: Zeige ich meine Haare? Trage ich ein Kopftuch? Es ist egal, wie sie sich entscheidet. Sie darf nicht benachteiligt, ausgegrenzt oder schlecht behandelt werden.“ Die Filmemacherinnen Hanna Smitmans und Karin Burth zeigen mit den verschiedenen Filmen die Vielschichtigkeit des Themas vor allem aus der Perspektive der Frauen - ergänzt mit ermutigenden Stimmen von der Arbeitsmarktakteur*innen, die sich an der Entwicklung einer nichtdiskriminierenden Personalauswahl und Arbeitsvermittlung beteiligen. Neben den Videos gibt es eine Broschüre mit Hintergrundtexten, einigen verschriftlichten Interviews sowie Einsatzmöglichkeiten in Fortbildungen. Eine DVD sowie die Broschüre können umsonst bestellt werden bei Projekt clever-iq, Fachdienst Jugend, Bildung, Migration, Fürststraße 3, 72072 Tübingen. info@klever-iq.de

Initiative Queer Nations: Jahrbuch Sexualitäten 2016

Im Juli erscheint die erste Ausgabe des „Jahrbuch Sexualitäten“ der Initiative Queer Nations. Das Jahrbuch Sexualitäten ist ein jährlich erscheinendes Periodikum der Initiative Queer

Nations. Im Zentrum stehen Fragen des Sexuellen - unter anderem in den Bereichen des Gesellschaftlichen, Politischen, Kulturellen, Historischen und Juristischen, in der Medizin und den Naturwissenschaften, in Religion, Pädagogik und Psychologie. Den Kern des Jahrbuchs bilden mehrere Aufsätze, die auf Queer Lectures auf Einladung der Initiative Queer Nations basieren. Daneben enthält es die Rubriken Essay, Gespräch, Miniaturen und Rezensionen. Sie nehmen auf aktuelle Debatten Bezug oder regen solche an. Zu lesen sind darin Texte und Perspektiven u.a. zu Michel Foucault, dem § 175 in der Debatte der sechziger bis siebziger Jahre, der Lex Intersex, zu Fußball und Heteronormativität, zu Conchita Wurst, zum Spinnboden Lesbenarchiv und zur Ausstellung Homosexualität_en. (s. <http://www.wallstein-verlag.de/9783835318182-jahrbuch-sexualitaeten.html>)

Sarah Huch / Martin Lücke (Hg.): Sexuelle Vielfalt im Handlungsfeld Schule. Konzepte aus Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik

Der Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt gewinnt in bildungspolitischen und wissenschaftlichen Debatten zunehmend an Bedeutung. Noch immer werden nicht-heteronormative Lebensweisen abgewertet – mit weitreichenden Folgen für die individuelle Identitätsentwicklung der Jugendlichen. Einen wertschätzenden Umgang mit vielfältigen Identitäten und Lebensweisen zu ermöglichen stellt pädagogisch Agierende jedoch vor besondere Herausforderungen (Diversity-Kompetenz). Mit diesem Band wird ein Verständnis für die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Diskriminierungen auf der Basis sozialer Kategorien wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, sozialer Status, Migration u.a. und für deren Zusammenwirken in pädagogischen Kontexten geweckt. Neben Theorieansätzen geben Expert_innen aus pädagogischen Handlungsfeldern und den Didaktiken der Natur- und Geisteswissenschaften erstmalig fachspezifische Impulse für Bildungsprozesse zum Umgang mit sexueller Vielfalt und Diversity. (<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2961-3/sexuelle-vielfalt-im-handlungsfeld-schule?c=738>)

Alice Blum: Antifeminismus als verbindendes Element zwischen extrem rechten, rechtspopulistischen und konservativen Parteien in Deutschland sowie dem reaktionärem Mob

Auf der Seite des Feministischen Instituts Hamburg veröffentlicht wurde ein Beitrag zu Antifeminismus im Kontext der (extremen) Rechten in Deutschland. In der Einleitung heißt es: „Europa ist in den letzten Jahren immer weiter nach rechts gerückt: Rechte Parteien feiern in Frankreich, Holland, Polen oder Ungarn beachtliche Erfolge. Auch Deutschland erlebt mit dem Erstarken der Alternative für Deutschland (AfD) einen reaktionären Backlash. Doch auch außerhalb parlamentarischer Auseinandersetzungen gewinnen rechtskonservative Haltungen in öffentlichen Diskursen wieder mehr an Bedeutung. Dabei sind es neben migrationspolitischen Positionen vor allem familien- und geschlechterpolitische Themen, die die Gemüter erhitzen. Der Antifeminismus scheint hier als Scharnier zu fungieren, welches unterschiedliche (partei-)politische Spektren miteinander verbindet.“ (s. <http://www.feministisches-institut.de/antifeminismus-in-bewegung/>)

Yasemin Shooman: "Zur Debatte über das Verhältnis von Antisemitismus, Rassismus und Islamfeindlichkeit"

Der Beitrag steht im aktuellen Jahrbuch des Fritz Bauer Instituts zum Thema "Antisemitismus und andere Feindseligkeiten. Interaktionen von Ressentiments" und kann hier heruntergeladen werden:

www.academia.edu/25694159/Zur_Debatte_%C3%BCber_das_Verh%C3%A4ltnis_von_Antisemitismus_Rassismus_und_Islamfeindlichkeit

Homophobie und Transphobie in Schulen und Jugendeinrichtungen: Was können pädagogische Fachkräfte tun? (Expertise)

Homophobie/Transphobie werden als Form der Diskriminierung in Schulen und Jugendeinrichtungen kaum wahrgenommen. Dabei sind homophobe Beschimpfungen weit verbreitet und viele pädagogische Multiplikator_innen sind sich der Folgen für die Betroffenen nicht bewusst. Die Expertise setzt sich daher v. a. mit Lösungsansätzen auseinander, die helfen können die Akzeptanz sexueller Vielfalt zu erhöhen sowie ein Problembewusstsein bei jungen Menschen zu schaffen. Download der Expertise:

www.vielfalt-mediathek.de/data/klocke_2016_homophobie_und_transphobie_in_schulen_und_jugendeinrichtungen_1.pdf

Ehlers, Kalisch, Linke, Milewski, Rudlof, Trappe (Hg.): Migration - Geschlecht – Lebenswege

„Migrationsbewegungen bilden sowohl historisch als auch aktuell ein globales Erfahrungsfeld. Dieser Band versammelt internationale Beiträge, deren Verfasserinnen und Verfasser aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen Migrations- und Integrationsprozesse aus einem geschlechterspezifischem Blickwinkel untersuchen. Die Aufsätze kommen aus den Fachgebieten Gender Studies, Literaturwissenschaft, Bildungs- und Erziehungswissenschaft, Soziologie sowie Stadtplanung. Zu den Untersuchungsgegenständen gehören Motivationen und Kontexte für Migration, gravierende Veränderungen in den Lebenswegen von Migrantinnen und Migranten, der Wandel tradierter Geschlechterrollen durch Migration sowie die Repräsentation dieser Phänomene in Literatur und Fernsehfilm.“

Geflüchtete sind willkommen - Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Transgender, Transsexuell, Intersexuell, Queer!

Das Netzwerk LSBTTIQ hat Anlaufstellen gesammelt, die Beratung für LSBTTIQ Geflüchtete sowie Angebote für Haupt- und Ehrenamtliche in der Unterstützung von Geflüchteten bereitstellen. Auch Rechtsratgeber für lesbische, schwule, bisexuelle und transgeschlechtliche Flüchtlinge hrsg. vom LSVD sind hier zu finden. (<http://www.netzwerk-lsbttiq.net/refugees>)

Zartbitter-Broschüre: Alle Mädchen haben Rechte!

„Als Antwort auf die sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen an Silvester am Kölner Hauptbahnhof durch Männergruppen und gegen die Bewohnerinnen von Flüchtlingsunterkünften durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und andere Bewohner hat Zartbitter Köln die neue Broschüre „Alle Mädchen haben Rechte“ entwickelt. Die von der Kölner Illustratorin Dorothee Wolters gestalteten Illustrationen informieren Mädchen und junge Frauen mit und ohne Migrationshintergrund über ihre Rechte: über ihr Recht auf Bildung, auf medizinische Versorgung, auf ihr Recht am eigenen Bild, auf Schutz vor sexuellen Übergriffen, auf gewaltfreie Erziehung und Ausgrenzung und insbesondere auf ihr Recht auf Hilfe und Trost. Die Broschüre erleichtert das Gespräch über sexuelle Übergriffe. Ebenso eignet sie sich für die Arbeit mit Mädchen und Frauen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen – in der Schule, Kirchengemeinde, im Jugendverband, Jugendzentrum, in

der Beratung und in Flüchtlingsunterkünften.“

(http://www.zartbitter.de/gegen_sexuellen_missbrauch/Aktuell/100_index.php)

Regina Hillebrecht: Mit Mädchen arbeiten

„Mädchen und ihre individuellen Bedürfnisse ernst nehmen, sie gezielt zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, dieses Ziel verfolgt das Buch. Für die Arbeit mit Mädchengruppen in offenen Jugendeinrichtungen ausgelegt, enthält der Band zahlreiche Projekte, Übungen und Tipps für die Arbeit mit Mädchengruppen im Alter von 10 bis 16 Jahren. Auch Pädagoginnen, für die Mädchenarbeit eher Neuland ist, finden im Buch zahlreiche Hinweise und konkrete Arbeitsmaterialien, wie sie eine spezielle Förderung von Mädchen in ihrer Einrichtung initiieren können und welche Regeln für eine erfolgreiche Umsetzung unerlässlich sind. Durch ihre langjährige Tätigkeit als Verantwortliche für die Offene Mädchenarbeit in einem Münchener Kinder- und Jugendtreff kann die Autorin Regina Hillebrecht aus zahlreichen Erlebnissen und einem großen Erfahrungsschatz schöpfen, sodass nach der Lektüre dieses Bandes eines klar sein dürfte: Mädchen sind anspruchsvoll – und es lohnt sich, mit ihnen konkret zu arbeiten!“

(<http://www.buchverlagkempen.de/shop/Sekundarstufe/Soziales-Lernen/Mit-Maedchen-arbeiten.-Projekte-und-Uebungen-aus-der-Praxis>)

Statementpapier "Junx 4.0 - Digitale Jungen*pädagogik als Herausforderung"

Ende Mai ist das Statementpapier "Junx 4.0 - Digitale Jungen*arbeit als Herausforderung" erschienen. Darin geht es um die Selbstdarstellung von Jungen* im Netz, den digitalen Raum (am Beispiel Facebook) als Teil ihrer Lebenswirklichkeit und die daraus für pädagogische Fachkräfte entstehenden Handlungsspielräume. Natürlich kommen auch Praxisimpulse nicht zu kurz. (http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2013/11/Jungen_Statement_praxis.pdf)

Christine Riegel: Bildung – Intersektionalität – Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen

Gesellschaftliche Dominanzverhältnisse fordern die Pädagogik heraus und konfrontieren sie mit der Gefahr ihrer Reproduktion. In theoretischen und empirischen Studien untersucht Christine Riegel Prozesse des Othering und deren Folgen für Bildungsprozesse: Inwiefern kommt es in Schule und Jugendarbeit zu Othering? In welcher Weise ist darin auch diskriminierungskritische Bildungsarbeit involviert? Und welche Widersprüche und Potenziale für Veränderung zeigen sich in der pädagogischen Auseinandersetzung mit Differenz und Ungleichheit? Dabei diskutiert sie Intersektionalität als Analyse- und Reflexionsperspektive für Forschung und pädagogische Praxis in widersprüchlichen Verhältnissen. (www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3458-7/Bildung-Intersektionalitaet-Othering)

Broschüre: Antworten auf Fragen zu LSBTI*Q

Antworten auf Fragen an LSBTI*Q-Bildungsprojekte bietet eine Broschüre im Taschenformat, die vom Bundesverband „queere BILDUNG“ herausgegeben wurde. Neben Begriffen und Definitionen finden sich darin kurzweilig aufbereitete Hintergrundinformationen zu diversen Themen, rechtliche Aspekte und Gedanken zur geschlechtergerechten Sprache. Die Broschüre steht hier zum Download bereit. (http://queere-bildung.de/media/publikationen/QB_Broschuere_FAQ.pdf)

Nansen /Piccard: Zehntausend Jahre Sex

10.000 Jahre Sex erzählt die Geschichte der menschlichen Sexualität: von der Erfindung der Monogamie in der Jungsteinzeit über die bisexuellen Neigungen der Griechen, altindische Pornos, die Orgien im späten Rom, mittelalterliche Darkrooms, Kondome aus Katzendarm, Sigmund Freuds Zigarre bis hin zum Siegeszug von Viagra und dem Kampf gegen Schamhaare. Episode um Episode, Höhepunkt um Höhepunkt ergibt sich so ein höchst unterhaltsames Sittenbild der Menschheitsgeschichte. (<http://ecowin.at/buch/zehntausend-jahre-sex/>)

GEW: Für eine Pädagogik der Vielfalt. Argumente gegen ultrakonservative, neu-rechte und christlich-fundamentalistische Behauptungen

Diese Broschüre der GEW möchte Lehrkräften und Elternvertretungen Argumente in der Debatte um die (Sexual-) Pädagogik der Vielfalt bieten. Z. B. für Elterngespräche, Diskussionen im Kollegium oder im öffentlichen Raum sowie in der Auseinandersetzung mit diffamierenden Publikationen.

([https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Gleichstellung/Lesben Schwule Bisexuelle Trans und Inter/201602 Fuer eine Paedagogik der Vielfalt.pdf](https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Gleichstellung/Lesben_Schwule_Bisexuelle_Trans_und_Inter/201602_Fuer_eine_Paedagogik_der_Vielfalt.pdf))

Berlin: Adbusting-Aktionen gegen sexistische Werbung

An einem Wochenende im Juni veränderten engagierte Menschen der Künstler*innengruppe "Gegenmaasnahme Heike" Werbeplakate am Kreuzberger Moritzplatz. „Angesichts der sexistischen Zumutungen jeden Tag haben wir beschlossen, mit visueller Selbstverteidigung gegen Sexismus im öffentlichen Raum vorzugehen.“ sagt Luca Luxemburg, die Pressesprecher*in der Künstler*innen.

(<https://linksunten.indymedia.org/de/node/182464>)

David Levithan: Letztendlich sind wir dem Universum egal (Jugendbuch, ab 14 Jahre)

In diesem Buch wird eine alte Methode aus der politischen Jugendbildung aufgegriffen: Der_die Protagonist_in A wacht jeden Morgen in einem neuen Körper bzw. Leben auf ... Aus der Jurybegründung des Jugendliteraturpreises: „Bücher über Seelenwanderungen gibt es viele, selten waren sie so stimmig und tiefgründig wie dieses. Jeden Tag schlüpft die Erzählstimme neutralen Geschlechtes, die „A“ genannt wird, in eine andere Person, mal Mädchen mal Junge. Dick, krank, drogensüchtig, homosexuell, arrogant oder stinknormal – alle Möglichkeiten spielt „A“ aus der Ich-Perspektive durch. Innerhalb eines Werkes begegnen wir damit in kurzen Kapiteln, von denen jedes für sich eine Kurzgeschichte sein könnte, dem seriellen Erzählen. Das ureigene Thema der Pubertät, der Kampf mit dem sich verändernden Körper, wird auf diese Weise faszinierend umgesetzt, ebenso wie der Wunsch vieler Jugendlicher, so zu sein wie jemand anderer. Darüber hinaus verbindet David Levithan mit diesem Gedankenmodell eine hinreißende Liebesgeschichte, für die er ein aus der Handlung entwickeltes, dennoch überraschendes Ende – oder ist es ein Anfang? – findet. Dieser packend zu lesende Jugendroman ist eine Einladung zum Nachdenken und Diskutieren: darüber, wie wichtig Äußerlichkeiten sind, welche Werte zählen, wie sich andere Menschen fühlen.“ (<http://www.jugendbuch-couch.de/david-levithan-letztendlich-sind-wir-dem-universum-egal.html>)